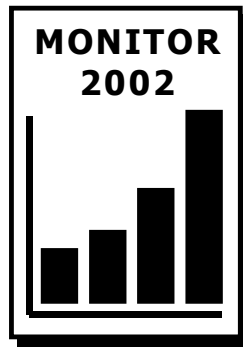


**M O N I T O R 2002**  
**pilotné testovanie maturantov**




**Nemecký jazyk**  
**Test Nj-1 (pokročilí)**  
**forma B**

Odborný garant projektu: Štátny pedagogický ústav, Bratislava

Realizácia projektu: EXAM<sup>®</sup>, Bratislava

© (2002) Štátny pedagogický ústav

## Abschnitt I – Hörverstehen (40 Punkte)

Tento oddiel testu sa skladá z troch častí. Ku každej z troch častí si vypočujete nahrávku, pričom každú nahrávku budete počuť dvakrát. Počas počúvania nahrávky odpovedajte na otázky v príslušnej časti. Sledujte inštrukcie: odpovede na otázky v 1. a 2. časti vyznačte v odpovedovom hároku označenom piktogramom , odpovede na otázky v 3. časti napíšte na odp. hárok označený piktogramom .

### Teil 1: Aus dem Alltag eines Jugendlichen (14 Punkte)

Sie hören ein Interview mit Philipp F., einem 17-jährigen Schüler aus Aalen. Dazu gibt es 7 Aussagen. Ergänzen Sie in jeder Aussage **01 – 07** das fehlende Wort oder den fehlenden Satzteil. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

**Markieren Sie Ihre Antworten auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .**

**01** Philipp fühlt sich recht wohl, wenn  .

- |                                        |                                  |
|----------------------------------------|----------------------------------|
| <b>(A)</b> er auf etwas lange arbeitet | <b>(B)</b> er nicht zu Hause ist |
| <b>(C)</b> ihn andere in Ruhe lassen   | <b>(D)</b> ihm etwas gelingt     |

**02** Bei den Menschen schätzt Philipp ihre  .

- |                           |                            |
|---------------------------|----------------------------|
| <b>(A)</b> Offenheit      | <b>(B)</b> Überheblichkeit |
| <b>(C)</b> Engstirnigkeit | <b>(D)</b> Bescheidenheit  |

**03** In der Schule stören Philipp  .

- |                                   |                                       |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| <b>(A)</b> anspruchsvolle Lehrer  | <b>(B)</b> eintönige Stunden          |
| <b>(C)</b> schwätzende Mitschüler | <b>(D)</b> anregungsvolle Aktivitäten |

**04** Philipp sieht seine erste Liebesbeziehung jetzt als  .

- |                                    |                                       |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| <b>(A)</b> Zeit lauter Misserfolge | <b>(B)</b> verschwendete Zeit         |
| <b>(C)</b> einen großen Irrtum     | <b>(D)</b> Zeit, in der alles klappte |

**05** Wenn Philipp in die Disco geht,  .

- |                                                    |
|----------------------------------------------------|
| <b>(A)</b> muss er am Eingang den Ausweis vorlegen |
| <b>(B)</b> darf er auch bis Morgen bleiben         |
| <b>(C)</b> soll er um Mitternacht draußen sein     |
| <b>(D)</b> muss er bei mieser Stimmung weg         |

**06** Philipp jobbt, weil er  .

- |                                  |                                            |
|----------------------------------|--------------------------------------------|
| <b>(A)</b> Geld verdienen möchte | <b>(B)</b> sonst zu spät aufstehen würde   |
| <b>(C)</b> Lust darauf hat       | <b>(D)</b> in den Ferien nichts zu tun hat |

**07** Wenn Philipp den Führerschein hat,  .

- |                                              |                                                      |
|----------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| <b>(A)</b> bleibt er bis halb elf abends weg | <b>(B)</b> fühlt er sich nicht mehr so eingeschränkt |
| <b>(C)</b> trinkt er ab und zu auch etwas    | <b>(D)</b> kann er die Mutter von der Arbeit abholen |

**Teil 2: Weg von der Straße (12 Punkte)**

Sie hören ein Interview mit Luk Piyes. Zu dem Interview gibt es 6 Aussagen **08 – 13**. Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob sie dem Text nach richtig (A) oder falsch (B) ist, oder ob diese Information gar nicht im Text erwähnt wurde (C).

**Markieren Sie Ihre Antworten auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .**

**08** Luk hilft den Freunden, mit dem Alltag zurechtzukommen.

(A) richtig

(B) falsch

(C) wurde im Text nicht erwähnt

**09** Dank seiner vielseitigen Aktivitäten hat er schon großes Geld verdient.

(A) richtig

(B) falsch

(C) wurde im Text nicht erwähnt

**10** Wenn man äußerst zornig ist, ist es am besten, sich an einer Straßenschlacht zu beteiligen.

(A) richtig

(B) falsch

(C) wurde im Text nicht erwähnt

**11** Luks Sportclubfreunde meinten, er wäre ein ehrgeiziger Karrierist.

(A) richtig

(B) falsch

(C) wurde im Text nicht erwähnt

**12** In Deutschland kommen die Leute den Fremden leicht nahe.

(A) richtig

(B) falsch

(C) wurde im Text nicht erwähnt

**13** Er arbeitet als Model nur, um etwas Neues zu probieren.


(A) richtig

(B) falsch

(C) wurde im Text nicht erwähnt

**Teil 3: Futter für den Kopf (14 Punkte)**

Nkechi Madubuko, 23, aus Düsseldorf gehört zu den besten deutschen Dreispringerinnen und moderiert bei VIVA TV. Hören Sie den Text, in dem Nkechi Madubuko über Ihren Wochenplan spricht. Sehen Sie sich den Terminkalender von Nkechi in Ihrem Test an. Ihre Aufgabe wird es sein, nach dem was Sie gehört haben, zu ergänzen, was Nkechi in den Zeiten macht, die mit den Nummern **14 – 20** gekennzeichnet sind. Antworten Sie in Form **von substantivischen Wendungen: Was** macht Nkechi während der Woche? **Wo**, bzw. **mit wem** führt sie ihr Programm aus?

Ihre Antworten schreiben Sie nicht in den Terminkalender, sondern zu den betreffenden Nummern auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .

Tag / Uhrzeit	10 Uhr	12 Uhr	15 Uhr	17 Uhr
Montag				<i>Training im Rheinstadion</i>
Dienstag		<b>14</b>	<b>15</b>	
Mittwoch	<b>16</b>			
Donnerstag				<b>17</b>
Freitag			<b>18</b>	
Samstag			<b>19</b>	
Sonntag				<b>20</b>

## **Abschnitt II – Leseverstehen (40 Punkte)**

### **Teil 1: Computermeinungen (14 Punkte)**

Hier sind Pro und Contra Meinungen über Computer. Lesen Sie die 7 Überschriften **21 – 27** und dann die 9 Meinungen (A) – (I). Ordnen Sie jeder Überschrift jeweils eine passende Meinung zu. (Zwei Meinungen passen zu keiner Überschrift.)

**Markieren Sie Ihre Antworten auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .**

- (A) E-Mail ist der Untergang unserer Briefkultur. Alles wird oberflächlicher, schneller und unpersönlicher. Früher kamen an einem Tag 10 Briefe. Heute erschlagen uns 100 E-Mails pro Tag. Ein Telefonanruf mit dem Klang der Stimme eines Lebendigen gegenüber war viel menschlicher.
- (B) Schon nach zwei Jahren ist ein Computer hoffnungslos veraltet. Ständig sollen neue Geräte, neue Programme für viel Geld angeschafft werden. Wer kann sich das leisten?
- (C) Das Internet ist ein sehr demokratisches Medium. Früher hatten die Verlage Macht und Zensur ausgeübt. Jetzt kann jeder seine Sachen publizieren. Und jeder kann offen seine Meinung sagen.
- (D) Wozu Chatten? Ich habe schon nicht genug Zeit, mich mit meinen realen Freunden zu treffen – geschweige denn mit irgendwelchen Menschen im Netz, die ich gar nicht kenne, die ich nicht sehe. Gemeinsam ist uns nur, dass wir beide vor einem Computer-Bildschirm sitzen.
- (E) Das Internet spaltet die Welt noch deutlicher in Gewinner und Verlierer, in Reiche und Arme. Strom, Telefonanschluss, Modem, Rechner – wer kann sich das leisten und wer hat gelernt, damit umzugehen?
- (F) Über 100 Millionen Seiten sind im World Wide Web des Internet abrufbar. Jeder hat Zugang zu diesen Informationen. Das ist eine grandiose Entwicklung. Wissen ist für jeden per Mausclick verfügbar.
- (G) Die Datenflut überschwemmt uns. Die Krankheit heißt: „Informationssucht“. Wozu das alles? Wer kümmert sich um die sinnvolle Auswahl und Verknüpfung dieser Daten? Wir werden nicht klüger, sondern dümmer.
- (H) In den Chatting-Ecken lassen sich Vertrautheiten mit Menschen irgendwo in der Welt aufbauen. Man kann in unterschiedliche Rollen schlüpfen, mutig etwas ausprobieren – ganz anders als im richtigen Leben.
- (I) Das Internet ist die große Chance für Menschen in ärmeren Ländern. Sie haben unmittelbaren Zugang zur Kommunikation mit Menschen in anderen Ländern.

**21** *Zum Schritthalten sind viele Ausgaben nötig.*

Zu welcher der Meinungen (A) – (I) passt diese Überschrift?

**22** *Warum soll man sich mit fremden Leuten unterhalten?*

Zu welcher der Meinungen (A) – (I) passt diese Überschrift?

**23** *Niemand kann einen daran hindern, etwas zu veröffentlichen.*

Zu welcher der Meinungen (A) – (I) passt diese Überschrift?

**24** *Gesellschaftliche Unterschiede werden noch tiefer.*

Zu welcher der Meinungen (A) – (I) passt diese Überschrift?

**25** *Es gibt viel mehr Post, die man lesen muss.*

Zu welcher der Meinungen (A) – (I) passt diese Überschrift?

**26** *Man kann Kenntnisse aus aller Welt sammeln. Das ist doch super.*

Zu welcher der Meinungen (A) – (I) passt diese Überschrift?

**27** *Man kann als jemand anderer auftreten.*

Zu welcher der Meinungen (A) – (I) passt diese Überschrift?

**Teil 2: Gartenzwerge (12 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text. Zum Text gibt es 6 Aussagen **28 – 33**. Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob sie dem Text nach richtig (A) oder falsch (B) ist und geben Sie an, welcher Absatz (1) – (5) Ihre Antwort bestätigt.

**Markieren Sie Ihre Antworten auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .**

- (1) Der Gartenzweig hat eine sehr lange Vorgeschichte, die mit Bergbau zusammenhängt. Ursprünglich stammen die Vorläufer des Gartenzwerge aus Kapadokien aus der Türkei. Man konnte die Stollen nicht besonders tief bauen und hat zunächst Kinder eingesetzt. Dann ist man auf die Idee gekommen, Pygmäen als Sklaven aus Schwarzafrika zu holen. Die waren klein, ein Meter groß, aber sehr kräftig.
- (2) Die Pygmäen starben auch mal weg oder flüchteten. Man baute die Pygmäen aus Stein nach, etwa ein Meter große Figuren, auch schon mit einem Helm drauf, mit wulstigen Lippen und Locken. Diese standen dann dort rum. Das war so im 13., 14. Jahrhundert in der mittleren und östlichen Türkei.
- (3) Und dann kamen im 14., 15. und 16. Jahrhundert die Kaufleute aus Venedig, und diese haben dann diese Kulturobjekte, muss man wohl sagen, schon mitgenommen und an den Adel (Aristokratie) in Oberitalien verkauft. Sie standen dann als Parkzwerge in den großen Parks der Adligen. Und für sie waren das exotische Gegenstände, der Adel wusste nicht, woher sie kamen.
- (4) Im 17. und 18. Jahrhundert kommt das Bürgertum auf. Das Bürgertum ahmt auf der einen Seite den Adel nach, will auf der anderen Seite zeigen, dass man auch Kultur hat. Das Bürgertum hat dann sehr viele, auch vor allem kleinere Zwerge aus Edelmetall, aus Glas, aus Porzellan nachbauen lassen, auch schon sehr farbig.
- (5) Im 19. Jahrhundert kommt dann das Kleinbürgertum auf und allmählich kommen so zwischen 1820 und 1870 Manufakturen und vor allem dann auch später Fabriken auf, in denen Gartenzwerge serienmäßig hergestellt werden.

**28** Die ursprünglichen Steinzwerge dienten als Vorbild für die späteren bunten Figuren.  
 (A) richtig                      (B) falsch                      Welcher Absatz (1) – (5) bestätigt Ihre Antwort?

**29** Die Kinderarbeit ersetzte man durch freiwillige Arbeiter aus den südlichen Ländern.  
 (A) richtig                      (B) falsch                      Welcher Absatz (1) – (5) bestätigt Ihre Antwort?

**30** Pygmäen bauten Statuen, die ihnen sehr ähnlich waren.  
 (A) richtig                      (B) falsch                      Welcher Absatz (1) – (5) bestätigt Ihre Antwort?

**31** In Kapadokien in der Türkei arbeiteten zuerst keine erwachsenen Bergleute unter der Erde.  
 (A) richtig                      (B) falsch                      Welcher Absatz (1) – (5) bestätigt Ihre Antwort?

**32** Die Adligen ahnten nicht, welches Land das Herkunftsland der Zwerge ist.  
 (A) richtig                      (B) falsch                      Welcher Absatz (1) – (5) bestätigt Ihre Antwort?

**33** Im 19. Jahrhundert verbreitet sich industrielle Produktion der Gartenzwerge.  
 (A) richtig                      (B) falsch                      Welcher Absatz (1) – (5) bestätigt Ihre Antwort?

### Teil 3: Das Erbe der Baumfrau (14 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Artikel. Zum Artikel gibt es unten einen zusammenfassenden Text, in dem einige Wörter fehlen.

**Schreiben Sie die fehlenden Wörter auf den Antwortbogen mit dem Piktogramm  .**

Zwei eisige Winter und zwei kurze Sommer hat Julia Hill, die wegen ihrer Schönheit „Waldnymphe“ genannt wurde, ausgeharrt, auf einer kleinen Plattform in 54 Meter Höhe, auf der sie sitzen und liegen, aber nicht stehen konnte. 738 Tage trotzte sie Kälte, Stürme und Hunger. Und konnte doch nie sicher sein, ob ihre Aktion Erfolg haben würde.

Es war eine spontane Entscheidung, als die damals 23-jährige Julia im Dezember 1997 auf den Reedwood-Baum kletterte, um gegen die Abholzung der über 1000 Jahre alten Mammutbäume zu protestieren. Julia war zufällig in die Gegend gekommen. Seit einem Autounfall im Jahr 1996, bei dem sie fast gestorben wäre, reiste sie umher. Die einst erfolgreiche Geschäftsfrau suchte nach etwas, das ihrem Leben einen Sinn gab.

„Ich ging das erste Mal durch die Reedwoods, und noch nie hatte mich etwas so tief berührt. Dann habe ich die Zerstörung gesehen und ich habe gewusst: Ich musste etwas unternehmen.“ Julia wusste nicht, wie lange sie auf dem Baum bleiben würde. Aber sie hatte ein Versprechen gegeben. „Ich bleibe so lange, bis „Luna“ – wie der Baum von den Umwelt-Aktivisten getauft wurde – und das umliegende Gebiet geschützt ist.“

Die Holzfirma „Maxxam“ schickte einen Hubschrauber, der so dicht über der Baumkrone kreiste, dass die Umwelt-Aktivistin beinahe heruntergeweht wurde. Als sie nicht aufgab, blockierten Wachleute den Zugang zum Baum. Mitglieder von „Earth First“, die Julia mit Nahrung versorgen wollten, wurden vertrieben.

Im Winter 1998 peitschte mit 150 Stundenkilometern ein Sturm über Kalifornien. Hagelbälle schlugen auf Julia ein, sie war steif vor Frost. „Der Sturm war so laut, dass ich sieben Nächte nicht schlafen konnte. Ich hatte Todesangst. Fast hätte ich aufgegeben.“

Sie blieb. Sie hatte Erfolg. Der von ihr besetzte Baum steht heute in einem geschützten Gebiet. Am 18. Dezember 1999, einen Tag nachdem die Holzfirma „Maxxam“ das Gebiet an den Staat Kalifornien abgetreten hatte, kletterte die Amerikanerin als Siegerin von dem Baum. „Ich habe vor Glück geweint“, sagt sie mit leuchtenden Augen. „Ich habe den Boden geküsst, dann fing ich an zu laufen.“

Julia Hill, auch Waldnymphe genannt, verbrachte zwei Jahre auf einem ... **34** ..., um ihn zu retten. Er sollte nämlich auch mit vielen anderen ... **35** ... werden. Obwohl sie ziemlich viel gelitten hat, konnte sie vorher nicht mit Sicherheit sagen, ob sie ... **36** ... wird. Im Jahre 1996 hatte sie einen schweren Unfall, bei dem sie beinahe ums ... **37** ... gekommen ist. Seitdem suchte sie nach einem sinnvollen Ziel ihres Lebens. Nach dem ersten Bummel durch die ... **38** ... hat sie ... **39** ... für diese Bäume zu kämpfen. Doch es gab. Zeiten, wo sie den Kampf beinahe aufgab. Es war das Erlebnis mit dem Hubschrauber, sowohl auch der Hagelsturm im Winter 1998. Zuletzt siegte sie doch und am Ende ... **40** ... sie vor Freude den Boden.

**Abschnitt III – Sprachstrukturen, Wortschatz (40 Punkte)****Teil 1: Türkische Senioren in Deutschland (20 Punkte)**

In folgenden zwei Texten wurden an mehreren Stellen Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und für jede solche Stelle wählen Sie die richtige Antwortmöglichkeit (A) – (D), die in den Text passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

**Markieren Sie Ihre Antworten auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .**

Der 60-jährige Ihsan Kavas kann sich noch gut ... **41** ... den Tag erinnern, an dem sein Zug aus Istanbul nach ... **42** ... . Fahrt endlich in den Bremer Bahnhof einfuhr. „Es war am 6. Oktober 1963“, weiß der heute in Nürnberg lebende Mann, ... **43** ... überlegen. Er ist ... **44** ... von mehr als 100.000 türkischen Senioren in Deutschland, ... **45** ... Zahl innerhalb ... **46** ... Jahre rapide ... **47** ... . Rund eine Viertel Million der in Deutschland ... **48** ... Türken ist bereits über 50 Jahre alt, „und immer weniger von ihnen gehen im Alter zurück in ihre Heimat“, sagt Bernd Knopf, Sprecher der Ausländerbeauftragten in Berlin. „Ich wollte eigentlich nur ein bisschen Geld in Deutschland verdienen und dann wieder ... **49** ... Türkei leben“, sagt Kavas. ... **50** ... ursprünglich alle Männer der Nürnberger Seniorenrunde so schnell wie möglich nach Izmir oder Istanbul ... **51** ..., trinken sie immer noch ihren Tee nach einem Vierteljahrhundert nicht am Bosphorus, ... **52** ... in Bayern, und statt ... **53** ... des Muezzins (moslemischer Gebetsrufer) hören sie die Kirchenglocken läuten.

Viele der Türken hält die in Deutschland lebende Familie hier oder die Verbundenheit mit dem Land, das vielen zur zweiten Heimat ... **54** ... . Nicht wenige sind auch auf die bessere medizinische Versorgung in der Bundesrepublik angewiesen. Belastende Arbeitsbedingungen und Wohnverhältnisse haben viele der Gastarbeiter ... **55** ..., heißt es im Büro der Berliner Ausländerbeauftragten. „Die Ausländerpolitik ging bei der Anwerbung dieser Menschen von einem zeitlich begrenzten Aufenthalt aus“, stellt die Ausländerbeauftragte in ihrem letzten Lagebericht fest. ... **56** ... Politik ... **56** ... die Ausländer selber ... **57** ... somit besonders um Integration ... **57** ... Das zeigt sich an der Sprache: Rund 40 Prozent ... **58** ... Türken sprechen nach einer Untersuchung des Sozialministeriums schlecht oder gar nicht Deutsch. Viele der Senioren, ... **59** ... der Sprachproblematik besonders betroffen würden von den Angeboten der Altenhilfe gar nicht erst erreicht . Auch die Sozialdienste ... **60** ... in vielen Bereichen unzureichend auf die neue Zielgruppe vorbereitet, sagt Knopf.

<b>41</b>	(A) für	(B) um	(C) an	(D) auf
<b>42</b>	(A) langen	(B) langer	(C) lange	(D) langem
<b>43</b>	(A) ohne dass	(B) ohne zu	(C) statt zu	(D) um zu
<b>44</b>	(A) einer	(B) eine	(C) ein	(D) einen
<b>45</b>	(A) dessen	(B) denen	(C) deren	(D) der
<b>46</b>	(A) des nächsten	(B) die nächste	(C) den nächsten	(D) der nächsten
<b>47</b>	(A) ist angestiegen	(B) angestiegen wird	(C) wird ansteigen	(D) ansteigen wird
<b>48</b>	(A) lebenden	(B) lebende	(C) gelebte	(D) gelebten



<b>49</b>	(A) in	(B) in der	(C) in den	(D) in die
<b>50</b>	(A) Obwohl	(B) Weil	(C) Da	(D) Als
<b>51</b>	(A) zurückgekehrt haben	(B) zurückgekehrt sind	(C) zurückkehren wollen	(D) zurückkehren wollten
<b>52</b>	(A) denn	(B) oder	(C) sondern	(D) aber
<b>53</b>	(A) den Ruf	(B) des Rufs	(C) des Ruf	(D) dem Ruf
<b>54</b>	(A) gewesen war	(B) gewesen ist	(C) geworden war	(D) geworden ist
<b>55</b>	(A) krank gemacht	(B) Krank gemacht	(C) krank machen	(D) kranke gemacht
<b>56</b>	(A) Weder ... auch	(B) Entweder ... oder	(C) Weder ... noch	(D) Nicht nur ... sondern
<b>57</b>	(A) haben sich ... bemühen	(B) hatten ... bemüht	(C) haben ... bemüht	(D) hätten sich ... bemüht
<b>58</b>	(A) des älteren	(B) die älteren	(C) der älteren	(D) der ältere
<b>59</b>	(A) von	(B) mit	(C) bei	(D) durch
<b>60</b>	(A) waren	(B) seien	(C) sind	(D) sei

### Teil 2: Immer mit der Ruhe (10 Punkte)

Im folgenden Text wurden 10 Wörter ausgelassen. Sie haben 20 Wörter zur Auswahl. Nur 10 von diesen 20 Wörtern passen in die Lücken des Textes.

Schreiben Sie die passenden Wörter auf den Antwortbogen mit dem Piktogramm  .

Gedicht	Beispiel	Wettkampf	Glück
Freizeit	Tempo	Ruhe	Überraschungsbesuch
Sprichwort	Löffel	Wirklichkeit	Sagen
Lauf	Rede	Volltreffer	Stäbchentechnik
Messer	Lust	Tat	Geschwindigkeit


„Die Chinesen leben irrsinnig schnell, versuchen in möglichst kurzer Zeit möglichst viel zu schaffen. Meine Eltern sind nie zu Hause, weil sie immer nur arbeiten. Auch bei uns gibt es das ... **61** ..., dass Zeit Geld ist – und die meisten Chinesen richten sich danach. Wir haben so gut wie keine ... **62** ... . Die Deutschen denken ja immer, sie wären hektisch. In ... **63** ... aber leben sie sehr langsam, überlegen lange, was sie gerade tun möchten oder müssen. Sie haben viel Zeit für sich und ihre Familie. Die deutsche Zeit rennt nicht, sie bewegt sich in langsamen Kurven. Sie ist nicht durch einen strengen ... **64** ... um Arbeit und Platz vorgegeben. Die Deutschen können sich die Zeit einfach nehmen. Vielleicht ist das so, weil hier so wenige Menschen leben und deshalb viel Zeit und Raum für alle da ist. Ich finde das wunderschön. Denn wer sich keine Zeit nimmt, wird krank und schlecht gelaunt.

Manchmal gehen die Deutschen trotzdem penibel mit ihrer Zeit um. Was wirklich seltsam ist, sie haben doch soviel davon. Wenn ich zum ... **65** ... eine Freundin treffen will, kann ich nicht einfach vorbeikommen, das nennen sie dann „... **66** ...“ und so was gehört sich wohl nicht. Ich muss vorher anrufen und mich ordentlich mit ihr verabreden. Gerade wenn es ums Essen geht. Essen hat immer mit Zeit zu tun. Deutsche versuchen, gemeinsam zu essen und dabei in ... **67** ... miteinander zu reden. Sie mögen es nicht, nur schnell mal was reinzuschlingen. Es sieht gemütlich aus, wie sie essen. Sie schneiden mit ... **68** ... und Gabel klein, was sie vor sich auf dem Teller haben. In China essen die Leute mit hoher ... **69** ... schon wegen der ... **70** ..., und weil sie keine Zeit haben. Aber das Wichtigste, wenn man sich mit Deutschen zum Essen verabredet, ist pünktlich zu sein. Die Zeit der Deutschen ist langsam, aber genau.“

(Rong Liu, 17, aus Shanghai, lebt seit September in München und geht im Juli zurück nach China).

### **Teil 3: Das fliegende Klassenzimmer (10 Punkte)**

Im folgenden Text wurden 10 Wörter oder Endungen ausgelassen.

**Schreiben Sie die Wörter oder die Endungen, die in die Lücken passen, auf den Antwortbogen mit dem Piktogramm  .**

Ein vierzehnjähriger Schüler Moritz Wurfbaum brauchte dringend 200 Mark: Nicht für Turnschuhe oder um ein Mädchen einzuladen, weil er eine Schulaufgabe sehr ernst ... **71** ... hatte. Zusammen mit Ferdinand Haindl, Christian Oswald und Manuel Schröter aus der 8b des Wittelsbacher- Gymnasiums in München baute Moritz ein Flugzeug für ein Projekt im Kunstunterricht. Die Aufgabe w... **72** ...: Baue eine Flugmaschine im Kontext der Renaissance. Moritz und seine Freunde waren froh, dass sie endlich mal kein Bild malen mussten. Mehr als zwei Wochen arbeiteten sie in jeder freien Minute an dem Flieger. Moritz, der Chefkonstrukteur, sagte, wie es gemacht ... **73** ... sollte. Sein Zimmer und die Küche der Eltern wurden zur Werk... **74** ... umfunktioniert, dort wurde gesägt, verstrebt, genagelt. „Alles lief so weit ganz gut“, sagt Moritz. „Aber dann wollte ich die Flügel mit Spannlack überziehen.“

Beim ersten Auftragen hat sich nichts getan, beim dritten Mal machte es Knack, und der Heckflügel ... **75** ... . Ich war am Ende. Schließlich ... **76** ... es um eine gute Note und darum, ... **77** ... das Flugzeug gut aussieht und fliegt. Eine schlechte Note wird es wohl nicht geben für die jungen Konstrukteure, denn das fertige Flugzeug erinnert tatsächlich an die Modelle von Leonardo da Vinci, den Alleskönner der Renaissance. Die Arbeit hat das Taschen ... **78** ... mehrerer Monate geschluckt. Deshalb wurden die vier auch kaufmänn... **79** ... tätig: Um die Ausgaben wieder reinzuholen, suchten sie nach einem Sponsor. Den haben sie ... **80** ... – die Dresdner Bank und jetzt werden sie ihr Logo auf den Flügeln platzieren. Damit ist das Projekt für die Jungs abgeschlossen. In den nächsten Wochen hängt das Modellflugzeug in der Aula ihres Gymnasiums. Besuchszeiten: Jeweils in den großen Pausen.

(Dariusch Hosseini)

**Koniec III. oddielu testu.**

**IV. oddiel testu vypracujete po prestávke na osobitný odpoved'ový hárok, ktorý bude obsahovať aj zadanie.**